

Hilfen für Aussiedler und Flüchtlinge

Rückkehrberatung für ausländische Flüchtlinge, Asylbewerber und Spätaussiedler

Seit Dezember 2008 gibt es beim Landratsamt eine gezielte Rückkehrberatung für ausländische Flüchtlinge und Asylbewerber. Auch Spätaussiedler können sich an die Rückkehrberatung wenden.

Diese Tätigkeit wird vom Land und durch Mittel des Europäischen Rückkehr- und Flüchtlingsfonds bezuschusst. Für die Berater gibt es besondere Schulungen. Mit einem mehrsprachigen Infoblatt wird in den Einrichtungen und in Gemeinden über das Angebot informiert.

In der Beratung wird über aktuelle Veränderungen im Heimatland aufgeklärt. Gemeinsam wird überlegt, wie sich dadurch für die Betroffenen neue Zukunftsperspektiven ergeben könnten. Sehr wichtig ist dabei auch das Zusammenwirken mit Hilfsorganisationen, die in den jeweiligen Ländern Projekte betreiben.

So können über diese gezielt Auskünfte eingeholt werden, wie zum Beispiel.

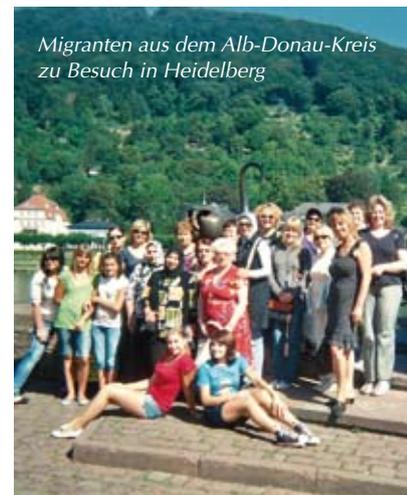
- existiert das früher bewohnte Haus noch?
- leben die Verwandten noch dort?
- gibt es einen Arbeitsplatz?

Ein Beispiel:

Dritan H. ist aus dem Kosovo geflüchtet. Ein Asylantrag wurde abgelehnt. Herr H. wendet sich nun an die Rückkehrberatung, um die Möglichkeit für eine Rückkehr auszuloten. Dort war er früher Gastwirt. Die Beraterin schaltet eine im Kosovo tätige Hilfsorganisation ein. Diese sieht Bedarf in der Branche und will vor Ort Unterstützung geben. Zusätzlich gelingt es der Beraterin, dafür beim Europäischen Rückkehr- und Flüchtlingsfonds eine Starthilfe von 2.000 Euro bewilligt zu bekommen. Herr H. kehrt zurück und eröffnet eine Gaststätte. Die Hilfsorganisation berät ihn dabei vor Ort, gibt die Starthilfe in Raten weiter und überprüft die ordnungsgemäße Verwendung. Herrn H. gelingt es damit erfolgreich, in seiner Heimat wieder Fuß zu fassen.

Betreuung von Migranten

Viele Jahre hat der überregionale Arbeitskreis Spätaussiedler Alb-Donau die Betreuung von Spätaussiedlern mit Unterstützung. Eingebunden sind dabei auch der Internationale Bund für Sozialarbeit, der Diakoniekreisverband Ulm/Alb-Donau und der Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Bedingt durch eine Änderung der Landesförderung hat der Arbeitskreis nun seine Aufgaben neu definiert. Er kümmert sich neben anderen um alle Migranten und hat sich in den „Arbeitskreis Migration“ umbenannt. Der bisherige Vorsitzende Joachim Wendt wurde in seinem Amt bestätigt. Auch der Landkreis ist in diesem Arbeitskreis vertreten.



Migranten aus dem Alb-Donau-Kreis zu Besuch in Heidelberg

Einzig verbliebene Einrichtung für Spätaussiedler ist das Übergangwohnheim in Ehingen



Mit verschiedenen Landes- und Bundesmitteln wurde über den Arbeitskreis eine Reihe von Projekten auf den Weg gebracht:

- **Sportangebote** für jugendliche Migranten in Dietenheim, Ehingen und Munderkingen,
- **Sprachkurse**, teilweise mit Berufsorientierung, u.a. in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Bund in Ehingen,
- **„Migration und Sucht“** - Projekt in Zusammenarbeit mit dem Migrationsdienst des Diakonieverbandes,
- **Hausaufgabenbetreuung** und Nachhilfeunterricht in Ehingen.

Landrat Heinz Seiffert ehrte am 15. Oktober 2009 im Haus des Landkreises 21 ehrenamtliche Helfer für ihr besonderes Enga-

gement bei der Integration. Diese engagieren sich sowohl im überörtlichen Arbeitskreis als auch in den örtlichen Initiativen.



Landrat Seiffert ehrte am 15. Oktober Bürgerinnen, die sich in der Betreuung von Migranten engagiert haben

Flüchtlingsrat Ulm/Alb-Donau-Kreis e.V.

Der Flüchtlingsrat Ulm/Alb-Donau-Kreis e.V. setzt sich für die Belange von Migranten ein. Er betreute bisher mit ehrenamtlichen Mitarbeitern Flüchtlinge und Asylbewerber im Stadtkreis Ulm. Nun hat er seine Arbeit auch auf den Alb-Donau-Kreis ausgeweitet. Vor allem für die Bewohner in der Gemeinschaftsunterkunft in Langenau werden Angebote gemacht, wie beispielsweise der Besuch von Theateraufführungen, eine Bootsfahrt oder ein Nähkurs. Schon bestehende Betreuungs- und Beratungsangebote werden damit ergänzt.



Der Flüchtlingsrat nimmt in Langenau Kontakt mit dem Sozialdezernat auf

Spätaussiedler

Der Zustrom von Spätaussiedlern ist sehr stark zurückgegangen und beschränkt sich seit dem Jahr 2007 auf die Zuweisung von rund 20 Personen pro Jahr in den Alb-Donau-Kreis.

Aufnahme von Spätaussiedlern

Jahr	Personen
2006	32
2007	19
2008	23
2009*	16

* bis 30.09.2009 aufgenommene Personen

Ausländische Flüchtlinge und Asylbewerber

Bei ausländischen Flüchtlingen und Asylbewerbern zeichnete sich ebenfalls eine rückläufige Tendenz ab. Seit dem Jahr 2007 werden in der Gemeinschaftsunterkunft in Langenau pro Jahr 70 bis 80 Personen aufgenommen.

Aufnahme von Flüchtlingen_Asylbewerbern

Jahr	Personen
2006	73
2007	75
2008	74
2009*	57

bis 30.09.2009 aufgenommene Personen

Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

Flüchtlingen und Asylbewerbern, die sich schon länger im Landkreis aufhalten, können auf der Basis neuer gesetzlicher Regelungen früher arbeiten gehen als bisher. Dies führte dazu, dass Hilfen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz deutlich weniger beansprucht wurden.



In unserer Gemeinschaftsunterkunft leben Menschen aus über 30 Nationen.
Hier Samira aus dem Irak

Zusammenstellung der Fallzahlen und Ausgaben/Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

	Jahr	Fälle	Personen	Ausgaben	Einnahmen
Personen in den Staatlichen Gemeinschaftsunterkünften	2007	67	90	358.000 Euro	125.000 Euro
	2008	56	67	297.000 Euro	210.000 Euro
	2009	48	61	274.000 Euro	290.000 Euro
Personen in Gemeinden	2007	125	239	1.168.300 Euro	24.900 Euro
	2008	87	139	753.000 Euro	24.000 Euro
	2009	82	120	699.000 Euro	12.000 Euro

Hochrechnung zum Jahresende